

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 90 Pf. mit Bestellgeld.

Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittlei.

Mr. 1963

Ahrensburg, Donnerstag, den 14. Januar 1892

15. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Bei der Filiale der Reichsbank in Wladivostok wurden 400000 Rubel Staatsrenten gestohlen.

Vom Besud ergoß sich am Montag Abend ein Lavastrom gegen die Schlucht Alrio di Cavallo.

Von Warschau aus werden die Meldungen über die Entdeckung einer Verschwörung gegen den Zaren als falsch bezeichnet, es sollen nur wenige Personen aus andern Gründen verhaftet worden sein.

In der Stadt Chiuhuahua in Mexiko brach ein Aufrührer aus, ein Pöbelhaufe stürmte das Stadthaus, wobei mehrere Personen getödtet wurden; die Aufständischen wurden Herren der Stadt.

Der Reichstag wurde am Dienstag wieder eröffnet. Beim Etat des Reichstages kam der freisinnige Antrag auf Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder zur Verhandlung, für den sich alle Parteien mit Ausnahme der Konservativen aussprachen. Der Antrag wurde angenommen.

Erzbischof v. Stablewski wurde am Dienstag vom Kaiser in Person vereidigt. In seiner Ansprache an den Kaiser sagte der Erzbischof, daß der Kaiser die großen Aufgaben der ersten Zeit klar und kühn wie kaum bisher ein anderer Herrscher erfaßt habe, er sei fest überzeugt, daß die religiösen Interessen der katholischen Unterthanen gebührende Pflege und Schutz finden würden.

Zur parlamentarischen Lage.

Am Dienstag hat der deutsche Reichstag seine durch die Weihnachtsferien unterbrochenen Sitzungen wieder aufgenommen, und zwei Tage später tritt der preußische Landtag zu seiner neuen Session zusammen, so daß also auch der diesmalige Januar wiederum eine parlamentarische Hochfluth zeitigt. Während aber die gesetzgebenden Körperschaften des führenden deutschen Bundesstaates jetzt zu einer vollständig neuen Sitzungsperiode einberufen werden, handelt es sich für die deutsche Volksvertretung nur darum, ihre schon am 6. Mai 1890 begonnene Session zum endgültigen Abschluß zu bringen. Es harren denn auch des Reichs-

tages in dem letzten Abschnitt seiner laufenden Tagung keine neuen bedeutsamen Aufgaben mehr, in der Hauptsache gilt es, den neuen Etat vollständig durchzubearbeiten und fertigtustellen und außerdem die wichtige Novelle zum Krankenkassengesetz in dritter Lesung definitiv zu erledigen. Allerdings bedarf der deutsch-schweizerische Handelsvertrag noch der Erörterung seitens des Reichstages, und sicherlich stellt der Vertrag immerhin eine bemerkenswerthe Materie dar, in dessen wird dieser Gegenstand nur wenige Sitzungen beanspruchen, obgleich es hierüber noch zu lebhaften Debatten kommen dürfte. Es steht dann allerdings noch so Manches auf dem nachweihnachtlichen Arbeitsprogramme des deutschen Parlaments, Gesetzentwürfe zweiten und dritten Ranges, Initiativanträge aus dem Hause, Petitionen u. s. w., hiervon wird jedoch ein guter Theil zweifellos noch gestrichen werden, da die Regierung mit dem Vorstande des Reichstages darin übereinstimmt, daß die gegenwärtige „lange Session“ thunlichst zu Oestern zu beenden sei.

Dafür wird der preußische Landtag voraussichtlich um so länger versammelt sein müssen, man spricht von einer Session bis in den Sommer hinein. Das umfangreiche Arbeitsmaterial, welches den Landtag erwartet, macht eine so ausgedehnte Sitzungsperiode in der That wahrscheinlich, denn so weit bekannt, werden den beiden Häusern der Etat, das hochwichtige Volksschulgesetz, die Welfensfonds-Vorlage, verschiedene Gesetzesentwürfe über die Erbauung neuer Eisenbahnen und Kanäle, außerdem eine Reihe untergeordneter Gesetzentwürfe zugehen, so daß die Bewältigung dieses großen Arbeitsstoffes wohl einen größeren Zeitraum erfordern wird. Im Mittelpunkt der vom preußischen Landtage zu erledigenden gesetzgeberischen Aufgaben wird unstreitig der neue

Entwurf des Volksschulgesetzes stehen, dessen Vorgänger bekanntlich in der vorjährigen Session in der Kommission stecken blieb. Diesmal soll jedoch die geplante Reform des Volksschulwesens unter allen Umständen gesetzgeberisch durchgeführt werden, weshalb denn die betreffende Vorlage zunächst das Abgeordnetenhaus gleich von Anfang an mit beschäftigen soll. Ueber ihren Inhalt ist noch nichts Näheres bekannt, er wird aber sicherlich den sich vielfach kreuzenden Forderungen der einzelnen Parteien in dieser Reformfrage zugleich gerecht zu werden vermögen, und in seiner parlamentarischen Vertheidigung wird der Kultusminister Graf Zedlig-Trübscher einen schweren Stand haben. Sicherlich sind in der Angelegenheit des Volksschulgesetzes scharfe und langwierige Debatten im Landtage zu erwarten, in dessen herrscht überall die Anschauung vor, daß es trotzdem zu einer schließlichen Verständigung hierüber kommen werde; auch die Erledigung der übrigen preussischen Regierungsvorlagen im positiven Sinne gilt als sicher.

Jedenfalls wird aber die Zeit bis Oestern auf parlamentarischem Gebiete in Folge des gleichzeitigen Tagens des Reichsparlaments und des preussischen Landtages manche Aufregungen und interessante Momente zeitigen. Speziell sieht man mit Interesse dem weiteren Verhältnisse zwischen der Regierung und der konservativen Partei im Reichstage wie im preussischen Abgeordnetenhause entgegen, da sich innerhalb der genannten Partei offenbar Anzeichen einer Versäumnung gegen die Regierung kundgeben, wie schon die ablehnende Haltung eines Theiles der konservativen Fraktion bei den Abstimmungen des Reichstages über die Handelsverträge bewies. Daß es indessen die konservativen Führer bis zu einem förmlichen Bruche mit der Regierung treiben werden, ist mit Ent-

schiedenheit zu bezweifeln, die Partei könnte durch eine erklärte Oppositionsstellung nur mehr verlieren als gewinnen. Doch auch regierungsseitig dürfte man es für gut halten, in streitigen Fragen gegenüber den Konservativen eine Verständigung mit diesen zu suchen.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Nachdem die Ergänzungswahlen zum Kreistage des Kreises Stormarn, soweit solche erforderlich waren, nunmehr stattgehabt haben, bringen wir nachstehend ein Verzeichniß der die Verwaltung des Kreises Stormarn ausübenden Personen: Königlicher Landrath Detlef v. Bülow. Kreisdeputirte: 1) Kammerherr Graf v. Schimmelmann-Ahrensburg, 2) Oberbürgermeister Rauch-Wandsbeck. Kreis-Ausschuhmitglieder: 1) Kammerherr Graf von Schimmelmann auf Ahrensburg, 2) Oberbürgermeister Rauch in Wandsbeck, 3) Bürgermeister Mewes in Oldesloe, 4) Amtsvorsteher Schwarz in Jarpen, 5) Amtsvorsteher Wuth in Bargteheide, 6) Amtsvorsteher Jauch in Krumbek; Kreis-Ausschuhmitglieder: I. Aus dem Verbande der größeren ländlichen Grundbesitzer u. s. w.: Otto Jüriß von Wismar-Friedrichsruh, Graf v. Brockdorff, Gutsbesitzer, Höltenklitten, Hofbesitzer Hasenclever-Trembsbüttel, Hofbesitzer Henneberg-Poppenbüttel, Gutsbesitzer Jauch in Krumbek, Hofbesitzer Oppenheim-Neuhof, Gutsbesitzer Graf v. Schimmelmann-Ahrensburg, Gutsbesitzer Wehber Grabau, Oberförster Zeißig-Trittau. II. Aus dem Wahlverbände der Landgemeinden: Gemeindevorsteher Schwarz in Jarpen, Hofbesitzer Wuth in Bargteheide, Landmann Wagner-Poppenbüttel, Gastwirth-Reiche Ahrensburg, Amtsvorsteher Veed Treaholz, Gemeindevorsteher Jürgen Steinbeck, Gemeindevorsteher Delventhal-Lohbrügge, Gemeindevorsteher Hinrich Trittau, Gemeindevorsteher Dabelstein Glasbütte. III. Aus dem Wahlverbände der Städte: Oberbürgermeister Rauch, Bürgermeister Buogel, Bürgerwörthaller Jung, Stadtverordneter Seligmann, Stadtverordneter Pfennigshorf, Stadtverordneter Lindemann, Stadtverordneter Jieseniß, sämmtlich in Wandsbeck, Bürgermeister Mewes-Oldesloe, erster Fleckenvorsteher Wegener-Keisfeld. — — Kreissekretär Klöff, Kreis-Ausschuhsekretär Heider.

Das Geheimniß der Frau de la Mare.

Roman

von H. von Limburg.

Nachdruck verboten.

(Schluß).

„Als der Arzt kam, schüttelte er sehr bedenklich den Kopf und sagte:

„Ein Hirnschlag muß den Herrn Geheimrath getroffen haben, hier ist keine Rettung mehr!“ — Und eine Viertelstunde später war der Geheimrath von Norden eine Leiche.

Juana hütelte sich, diese Schreckenskunde jetzt Luise mitzutheilen und der kranke Leopold durfte sie erst recht nicht erfahren, da er noch im Fieber lag. —

„Gott sei ihm gnädig!“ flüsterte Juana, an des Geheimraths Leiche knieend und betete still dabei.

Der Arzt stand stumm und theilnehmend dabei, denn der edle Mann ahnte, welcher schrecklichen Verhängniß über die Nordensche Familie gekommen war.

Wie neubelebt stand Juana dann auf, um ihre übrigen harten Pflichten in dem Hause des Unglücks zu erfüllen: „Ich bin Ihnen, Herr Doktor,“ sagte sie zu dem Arzte, „eine volle Erklärung alles dessen schuldig, was sich so ziemlich unter Ihren Augen abspielte, Ihrer Diskretion als Arzt weiß ich mich versichert!“

Der Angeredete verneigte sich ernst und

nun berichtete sie mit niedergeschlagenen Augen und bebender Stimme den ganzen Verlauf des Trauerspiels, das sich in so wenigen Tagen im Nordenschen Hause abgewickelt.

„Gnädige Frau,“ rief der Arzt, als sie geendet, ergriffen, „Sie haben wie eine Heldin gehandelt und es giebt nur eine Erklärung dafür, welche dem Frauenherzen zur Ehre gereicht.“

„Ich weiß, was Sie meinen, Herr Doktor,“ nickte Juana erröthend, „und ich danke Ihnen herzlich! Wann darf der Herr von Norden aufstehen?“

„Haben Sie ihm mitgetheilt, daß seine Schwester krank ist?“

„Nein — er ahnt weder mein Hiersein, noch irgend einen der traurigen Vorgänge hier im Hause.“

„So bitte ich, meine Gnädigste, daß Sie dem Patienten alles sagen; es könnte durch die Leute ihm erzählt und er dadurch erregt werden.“

„Der Herr Affessor ahnt nicht, daß ich hier bin,“ murmelte Juana unschlüssig.

„Und weshalb wollen Sie Versteck spielen, gnädige Frau,“ fragte der Arzt eindringlich, „er wird Sie segnen, wenn er aus Ihrem Munde schonend den Tod des Vaters erfährt.“

„Nun wohl, ich will es thun,“ sagte die schöne Frau entschlossen, während helle Röthe in ihre Wangen stieg. „Auf Wiedersehen dann, Herr Doktor.“

Als sie die Thür des Krankenzimmers öffnete, hörte Juana die geliebte Stimme Leopolds fragen: „Wo ist meine Schwester? Und mein Vater?“

„Es — es ist, gnädiger Herr,“ stotterte der Diener verlegen und blickte nach der eintretenden Dame.

„Johann, ich werde mit dem Herrn Affessor sprechen,“ tönte da Juanas Antwort wie Himmelsmusik an Leopolds Ohr und hastig zog sich der Mann zurück.

Und nun kamen zögernde, leise Schritte näher, ein Kleid rauschte über den Fußboden, dann stand sie vor ihm, an die er in Leid und Weh gedacht, die er hatte hassen wollen und doch noch immer, nein, heißer als jemals liebte.

„Herr von Norden!“ sagte sie leise.

„Juana — gnädige Frau! Sie sind hier bei mir! Was führt Sie hierher?“ rief Leopold mit freudigem Staunen.

„Meine Freundschaft, Herr von Norden, für Ihre ganze Familie.“

„So habe ich mich nicht getäuscht, als ich im Fieber Ihre Stimme zu vernehmen glaubte.“

„D. Herr von Norden, es sind keine guten Botschaften, die ich Ihnen bringe. Luise ist krank und der Vater auch. Nun Luise ist nicht gerade bedenklich leidend und wird vielleicht noch heute wieder gesund, aber mit Ihrem Herrn Vater steht es sehr schlimm.“

„D. Sie sagen mir nicht die volle Wahr-

heit,“ seufzte der Kranke, „ich fürchte, mein Vater ist todt. Ich hatte ja so einen seltsamen Traum vorher oder ich hörte die Schreckenskunde im halbawachen Zustande.“

„Ich will Ihnen die Wahrheit sagen, die Sie doch erfahren müssen,“ erwiderte Juana mit zitternden Lippen. „Ihr Herr Vater starb an einem Hirnschlage vor einer halben Stunde.“

„Todt! Todt ist er, mein armer Vater!“ wehlagte der Kranke. „D. wie schmerzt mich sein Verlust und doch, wenn ich die ganze unglückselige Lage meines Vaters ermesse, in welche er durch den schuftigen Linder gebracht wurde, so preise ich die Vorsehung, daß sie auf diese Weise, den Knoten in meines Vaters Schicksal löste. Gott sei ihm gnädig!“

„Ja, Gott sei ihm gnädig!“ rief jetzt mit von Thränen fast erstickter Stimme Luise und stürzte mit aufgeregten Haaren ins Zimmer, fiel vor des Bruders Lager auf die Kniee und umfaßte schluchzend seinen Hals.

Lange weinten die Geschwister ihren Schmerz aus und Juana wollte eben leise davon gehen, denn sie sah, daß Luise ihre Schwächeanwandlung von heute morgen überwinden hatte.

Da wurden draußen schwere Schritte und eine wohlklingende Männerstimme hörbar, bei deren Klange Luise wie elektrifizirt empor-sprang.

„Hauptmann von Leuthold, Friedrich,

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Standesamts-Nachrichten von Trittau.
 Monat Dezember.
 Geboren.
 Am 15. Sohn dem Fuhrer Johann Hinrich Franz Siemers in Köthel, Kreis Stormarn.
 24. Sohn dem Haltehellen-Vorsteher Carl Franz Heinrich Peters in Lütjensee. 23. Sohn dem Tischler Heinrich Johann Christian Albrecht in Trittau. 31. Tochter dem Lehrer Carl Heinrich Hermann Meyer in Lütjensee. Verehelicht.
 Am 6. Dienstmagd Wilhelm Peter Daniel Kampf in Trittau mit der Dienstmagd Johanna Wilhelmine Kothbe in Trittau. 6. Arbeiter Franz Durr. Carl Knack in Großensee mit der Arbeiterin Anna Margaretha Dorothea Rath in Eiel.
 Gestorben.
 Am 3. Minna Zebamczky in Trittau, 9 Wochen. 4. Ernst Otto August Niebuhr, gen. Eckermann, in Drahtmühle, Gemeinde Grönwohld, 10 Monat. 4. Anna Maria Dorothea Köber in Grönwohld, 1 Jahr. 5. Arbeiter Joachim Dietrich Kuppman in Wischade, 69 Jahr. 17. Helene Anna Martha Singelmann in Grönwohld, 1 Jahr. 18. Arbeiter Franz Heinrich Christian Steinwarder in Trittau, 59 Jahr. 28. Maria Dorothea Eise Pünjer in Grönwohld, 1 1/2 Jahr. 28. Altenheiler Johann Claus Eggers in Köthel, Kreis Stormarn, 86 Jahre.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 25 der Deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 wird hierdurch zur Kunde gebracht, daß die Anmeldungen zur Rekrutirungs-Stammrolle im Amtsbezirk **Ahrensburg** in der Zeit **vom 15. d. M. bis 1. Februar d. J.** im Bureau der unterzeichneten Behörde während der Geschäftsstunden zu erfolgen haben.
 Zur Anmeldung verpflichtet sind diejenigen männlichen Angehörigen des Deutschen Reichs, welche
 1. im Jahre 1872 geboren,
 2. älteren Jahrgängen angehören, aber über ihre Militairpflicht eine endgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben.
 Die Anmeldung hat persönlich, für abwesende Militairpflichtige aber durch die Eltern, Vormünder, Lehr-, Prob- oder Fabrikherren zu erfolgen.
 Auswärts Geborene haben ihre für diesen Zweck ihnen kostenfrei zu erteilenden Geburtsurkunden vorzulegen.
 Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle, welche auch im Laufe des Jahres beim dauernden Wechsel des Aushebungs- oder Musterungs-Bezirks stattfinden muß, ist gesetzlich mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bedroht.
 Ahrensburg, den 4. Januar 1892.

Der Amtsvorsteher.
C. Graf Schimmelmann.

Wandsbek, den 9. December 1891.
Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1892/93.
 Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** im Kreis **Stormarn** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit **vom 4. Januar bis 20. Januar 1892** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.
 Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind, von heute ab bei den Gemeinde- u. Gutsvorständen kostenlos verabfolgt.
 Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten am **Dienstag u. Freitag jeder Woche von 10—12 Uhr** in seinem Geschäftszimmer Schillerstraße 4, hier zu Protokoll entgegen genommen.
 Die Veräumung der obigen Frist hat

gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.
 Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.
 Ahrensburg, den 14. Dezember 1891.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Öffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich in der Gastwirtschaft des Herrn **Schnitter** hiersebst **Sophas, Tische, Polsterstühle, Sessel, 1 Harmonium, Kronleuchter, Wandbilder, 1 Schantrel, 1 Tonbank, Bettstelle mit Sprungfeder-rahmen, ca. 70 Flaschen Wein, ca. 20 Hüner, Porzellanfächer u. s. w.** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
 Ahrensburg, den 11. Januar 1892.
Der Gerichtsvollzieher.
Ed. Meyer.

!! Delicatessen !!

Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Rahmkäse, Harzer Käse, Limburger, Hopfenkäse, Kräuterkäse, Burgkäse, Honig zc. zc.
 empfiehlt
Guido Schmidt.
 Ahrensburg am Weinberg.

Vorbereitung für die Postgehülfsen-Prüfung von Dohrn u. Feddern in Kiel.

Glänzende Erfolge. Ausbildung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Fachlehrer. Eigene Pension. Aufnahme jeder Zeit. Schüler, ca. 50.
Dohrn u. Feddern.

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist zu haben:
Dr. L. Meyns schleswig-holsteinischer Haus-Kalender für 1892. Dieser Jahrgang ist in jeder Hinsicht ein ganz vorzüglicher zu nennen. Außer dem durchaus zuverlässigen Kalendarium, vollst. Jahrmärkteverzeichnis u. enthält der Kalender gediegene, reich illustrierte hoch- und plattdeutsche Beiträge unserer besten Schriftsteller und Dichter. Preis nur 40 Pf. — Der **„Kleine Almanach für jedermann“** für 1892 mit Erzählungen, Anekdoten zc. kostet nur 15 Pf. Man verlange ausdrücklich vorstehende Kalender!
H. Lühr & Dirks' Verlag, Garding.

Beideinigungs- u. Bücher über die Invaliditäts- u. Altersversicherung, den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, sind zum Preise von a Stück 30 Pfg. zu haben in
E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

H. Stamer,
 Sattler und Tapezier,
 Ahrensburg, Grosse Strasse,
 empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur
von Pferde-Geschirren.



Großes Barthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.
 Empfehle mein **großes Lager aller Manufakturwaren, zu äußerst billigen Preisen** in großer Auswahl.
 Empfehle besonders:
 Eine Parthie 1/2 feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf.
 Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

31 MEDAILLEN
Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao
sind überall vorrätzig
27 HOF-DIPLOME

In jeder deutschen Familie sollte die Thierbörse gehalten werden, denn die „Thierbörse“, welche in Berlin erscheint, ist unstreitig das **interessanteste Fach- u. Familienblatt Deutschlands.** Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für nur 75 Pfg. pro Vierteljahr abonniert man **1/4** bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs:
 1. Die „Thierbörse“; Organ der deutschen Thierzuchtvereine und von ca. 50 Thierzucht-Vereinen, 3 große Bogen stark (eine Fülle belehrender und unterhaltender Artikel, illustriert, und eine große Anzahl Annoncen aus dem gesammten Gebiet der Thierwelt und geschäftlichen Inhalts).
 2. gratis: Die „Naturalien- u. Lehnmittel-Börse“. 3. gratis die Pflanzenbörse.
 4. gratis: das Beiblatt Industrie und Landwirtschaft (alle drei Blätter ebenfalls eine Fülle von unterhaltenden und belehrenden Artikeln).
 5. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.)
 Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thierliebhaber und Thierzüchter, namentlich aber für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Lehrer zc. ist die „Thierbörse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Thierbörse“ an. Bestellungen für das nächste Quartal wolle man baldigst bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, aufgeben.

H. F. David,
 Schuhmachermeister,
 Ahrensburg, Grosse Strasse,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln.**
 Anfertigung nach Maass u. Reparaturen werden schnell geliefert.
 Für die Winter-Saison empfehle eine grosse Auswahl von **woll. Schuhen u. Pantoffeln, enorm billig.**



Künstliche Düngemittel:
Thomasphosphatmehl
Kainit, Superphosphat zc.
 empfiehlt
E. Pahl, Ahrensburg.

Ahrensburger Bierbrauerei.
 Empfehle mein vorzüglich gerathenes **Bock-Bier.**
C. O. Wolfram.

Reisfutttermehl
W. A. AB
 ab Stadtlager Neuenburg 2
 oder
 frei Waggon Bahnhof Hamburg
 offeriren billigst
Aktien-Reismühle in Hamburg
 Comptoir: gr. Reichenstr. 49/51,
 Reichenhof. [Ho 191]

Landwirtschaftliche Maschinen
 aller Art
 empfiehlt
Ahrensburg H. Peemöller.
 Gesucht
Burschen zum Fleischenputzen.
 Ahrensburger Bierbrauerei
C. O. Wolfram.

Die **Apothek** in Ahrensburg
 empfiehlt:
 Sämtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als:
 Bruchbänder, Irrigatoren, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi-, Gyps-, Leinen-, Flanel- zc. zc. Binden, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinzet, Beifringe zc. zc.

Gesangbücher,
 elegant gebunden in Leinen, Leder zc. mit Goldschnitt, von 2 Mk. 75 h. an, ohne Goldschnitt elegant gebunden a 1 Mk. 80 h., sind vorrätzig in
E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Biehmarkt.
 Hamburg, 11. Januar 1892.
 Dem heutigen Markte auf dem Heiligen-Geist-Felde waren angetrieben im Ganzen 1845 Stück Rindvieh und 1915 Schafe. Es wurden bezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht:
 1. Qualität, Ochsen und Quenen — 66 Mk. 2. 57-62 „
 Junge fette Kühe — 56-59 „
 Ältere fette Kühe — 48-53 „
 Geringere Kühe — 32-40 „
 Bullen nach Qualität — 45-49 „
 Schafe. Bezahlt wurden für 1. Qualität 53-58 Mk., 2. Qualität 49-53 Mk., 3. Qualität 43-48 Mk. Der Handel in Kindern und Schafen war im Allgemeinen schleppend, für bessere Waare etwas lebhafter.
 Dem Schweinemarkt auf dem Viehof „Sternschanze“ waren in der Woche vom 3. bis 9. Januar 1892 im Ganzen 9925 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde:
 Besse schwere reine Schweine 53-54 Mk.
 schwere Mittelwaare 51-52 „
 gute leichte Mittelwaare 48-50 „
 geringere Mittelwaare 44-47 „
 Sauen nach Qualität 40-47 „
 Der Handel war während der letzten halben Woche ziemlich lebhaft.

Witterungs-Beobachtungen.

Januar	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
12. 9 U. N.	760	- 2,5	SW
13. 9 U. N.	761	- 7	SD
Höchste Temperatur am 11. + 0,5 Gr.			
" " 12. + 1,5 "			

Wetter-Aussichten
 auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
 Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
14. Jan.: Bedeckt, Nebel, frostig.
15.: Bedeckt, neblig, wenig wärmer.
16.: Wolkig wechselnd, Dunst, windig.
 Temperatur kaum verändert.